

nahme an den Festen und Ausflügen Vergünstigungen zu gewähren, wie sie im Verhältnis zu den niedrigen Mitgliedsbeiträgen kein anderer Verein bieten kann.

Der günstige Stand der Hilfskassen, der in der Hauptsache der wohlwollenden Unterstützung der Leipziger Herren Prinzipale, voran dem Verein der Buchhändler zu Leipzig, zu danken ist, ermöglichten es, aus der Unterstützungskasse und der Pensionskasse ein Kapital von zusammen 18 000 *M* abzugewinnen und so einen Grundstock für die Witwen- und Waisenkasse zu bilden, den man während einer fünfjährigen Sammelperiode auf eine solche Höhe zu bringen hofft, daß mit der Auszahlung der Pensionen begonnen werden kann.

Da die vorhandenen Mittel und die Mitgliederbeiträge zur Erreichung dieses Zieles nicht ausreichen, so hat der Verein im Vertrauen auf das ihm so oft bewiesene Wohlwollen der Herren Prinzipale sich in einem Rundschreiben an die Leipziger Firmen mit der Bitte gewandt,

für seine Witwen- und Waisenkasse einen einmaligen Beitrag gütigst bewilligen zu wollen.

Diese Bitte hat bei vielen der Herren Prinzipale ein freundliches Gehör gefunden. Der Verein ist in der glücklichsten Lage, im heutigen Börsenblatte über eine Reihe hochwillkommener Zuwendungen zu quittieren, für die auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen sei. Es möge aber gestattet sein, das Unternehmen nochmals dem freundlichen Wohlwollen der Herren Chefs zu empfehlen und darauf hinzuweisen, daß durch diese Kasse den verheirateten Gehilfen, die ja zum größten Teil dauernd in Leipzig verbleiben und daher in der Hauptsache die treuen und zuverlässigen Mitarbeiter im Geschäft bilden, die Sorge um die Zukunft ihrer Familie gemildert werden soll. — e. —

Kleine Mitteilungen.

Biographie des Kardinals Manning. — Dem Centralblatt für Bibliothekswesen entnehmen wir folgende Mitteilung: In England hat lange kein biographisches Werk solches Aufsehen erregt, wie das am Ende des vorigen Jahres (1895) erschienene Leben des Kardinals Manning von Edmund Sheridan Purcell (Macmillan and Co.), weil in ihm der Charakter des berühmten Konvertiten in einem mehr als zweifelhaften Lichte erschien. Und doch hatte der verstorbene Kardinal gerade Herrn Purcell in seinem Testamente zu seinem Biographen bestimmt! Natürlich mußte das zweibändige Werk bald in einer zweiten Auflage erscheinen. Diese ist nun von den Stellen gereinigt worden, die den verstorbenen Kirchenfürsten bloßstellten. Es ist daher bei Anschaffung des Werkes darauf zu achten, die erste, 1895 erschienene Ausgabe, die im Preise schon viel höher steht als die fastrierte Auflage, zu bekommen. x. x.

Eine Arbeit über die deutsche Lebensversicherung. — Die „Allgemeine Zeitung“ Nr. 337 vom 6. Dezember bringt, wie in früheren Jahren, als Extrabeilage zu ihrer volkswirtschaftlichen und Handelsbeilage eine sehr ausführliche wissenschaftliche Arbeit über „die deutsche Lebensversicherung im Jahre 1895“. Die Arbeit füllt einen Bogen im Formate des Blattes und außerdem 2 1/2 Bogen Schreibpapier mit Tabellen. Da sie ungewöhnlich viel sachwissenschaftliches Material enthält und in den Sortimentbuchhandlungen begehrt werden dürfte, so wollen wir nicht unterlassen, hier darauf aufmerksam zu machen.

Edisons Kinetograph. — Die letzte Sitzung der „Deutschen Gesellschaft von Freunden der Photographie“, die wieder in der Aula der Kriegs-Akademie zu Berlin stattfand, gestaltete sich, nach einem Berichte des Reichsanzeigers, durch die Vorführung des Kinetographen seitens des Herrn Fuhrmann zu einer besonders interessanten. Den Hauptwert legte die Gesellschaft jedoch nicht auf die Vorführung dieser „lebenden Photographien“, sondern, ihrem Zweck entsprechend, auf eine Erklärung des Mechanismus und der Wirksamkeit des Apparats. Herr Direktor Schulz-Hende, der diese Erklärung übernommen hatte, führte etwa folgendes aus: Schon vor Jahren habe Redner in einer Sitzung der Gesellschaft Edisons Kinetoskop erläutert, und wenn er damals die Verwirklichung der Idee von Edison, die

Bilder des Kinetoskops in Lebensgröße auf eine Wand zu werfen, als in ferner Zukunft liegend betrachten mußte, so sei diese heute durch die Thatfachen überholt worden. An der Hand von Modellen suchte Redner nun die Konstruktion des Apparats zu erklären, indem er darauf hinwies, daß die Wirkung desselben auf der Eigenschaft des Auges beruhe, Eindrücke eine gewisse Zeit festzuhalten, was man am besten an dem Kinderspiel erkennen könne, wobei eine an einem Faden befestigte glühende Kohle im Kreise herumgeschwungen wird und, trotzdem die Kohle in jedem Augenblick nur an einem bestimmten Punkt sein könne, man doch einen geschlossenen glühenden Kreis vor sich sehe. Es komme also bei der Reproduktion von Bewegungen darauf an, auf dieselbe Stelle in schneller Reihenfolge die einzelnen Momentaufnahmen zu werfen, so daß das Auge, wenn es schon die folgenden Bilder mit veränderter Stellung der Gliedmaßen, z. B. bei einer sich bewegenden Person, sieht, noch die vorher gesehenen Bilder festhält und auf diese Weise der Eindruck der stetigen, in einander übergehenden Bewegung erzeugt wird. Diese Aufgabe hat Edison dadurch gelöst, daß er in der Sekunde 45 Aufnahmen macht, so daß für jede Aufnahme 1/45 Sekunde übrig bleibt. Aber diese 1/45 Sekunde kann nicht vollständig zur Aufnahme verwertet werden; denn in diese Zeit ist zweierlei mit einbezogen: erstens die Aufnahmezeit, während der die Platte in Ruhe sein muß, und zweitens die Zeit, die dazu nötig ist, um eine neue Platte an die Stelle der vorhergehenden zu führen. Für ersteren Fall hat Edison 1/10 der 1/45 Sekunde reserviert und für den Erlaß der Platte 1/10 dieser Zeit, so daß also die Bewegung in 1/450 Sekunde ausgeführt werden muß. Diese Aufgabe mechanisch zu lösen, schien beinahe unmöglich; denn man konnte nicht voraussetzen, daß die Bildsicht, wenn sie etwa eine so schnelle Bewegung in 1/450 Sekunde ausgeführt hat, im nächsten Augenblicke während der übrigen 1/10 der 1/45 Sekunde in Ruhe verharren würde; doch hat Edison, wie Redner an den von ihm gefertigten Modellen zeigt, diese Aufgabe in ebenso genialer wie außerordentlich einfacher Weise gelöst. Aber noch eine Schwierigkeit war zu überwinden. Während die Bilder sich in der schnellen Bewegung austauschen, mußte der Momentverschluß geschlossen werden, damit man das sich bewegende Bild während des Austausches nicht sehe; auch hierfür hat Edison einen Momentverschluß konstruiert, wie er einfacher nicht gedacht werden kann, indem er einen Cylinder mit zwei gegenüberliegenden Schlitzen vor dem Objektiv rotieren läßt und auf diese Weise dem Licht nur ruckweise den Durchgang gestattet. Zum Schluß teilte Redner mit, daß es, glaubhaften Nachrichten zufolge, Edison gelungen sein soll, einen Kinetographen mit dem Phonographen zu verbinden, so daß man nicht allein die Bewegungen sehen, sondern auch das durch sie verursachte Geräusch hören könne.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Verzeichnis der christlichen Literatur über und für die weibliche Jugend. Mit Vorwort von Pastor J. Burckhardt, Vorsitzender des Vorstände-Verbandes der evangel. Jungfrauenvereine Deutschlands. Hrsg. von der Buchhandlung des Ostdeutschen Jünglingsbundes (Martin Hennig) in Berlin. 8°. 48 S. mit Abbildungen.

Druckproben der Buch- und Kunstdruckerei Hermann Feyl & Co. in Berlin SW. 68. qu.-8°. 16 Blatt.

Werke aus allen Wissenschaften und von allgemeinem Interesse. Antiq.-Katalog Nr. 56 von Friedr. Kaiser in Bremen. 8°. 17 S.

Protestantische Theologie. Antiq.-Katalog Nr. 236 von Heinrich Kerler in Ulm. 8°. 46 S. 1467 Nrn.

Auswahl von seltenen und interessanten Büchern. XV. bis XIX. Jahrhundert. Antiq.-Katalog Nr. 21 von Georg Lissa in Berlin. 8°. 27 S. 512 Nrn.

Medicinae novitates. X. Jahrgang. Nr. 12. (Katalog Nr. 237.) Medizinischer Anzeiger hrsg. von Franz Pietzcker in Tübingen. 8°. S. 283—312.

Verschiedene Wissenschaften. Antiq.-Katalog Nr. 92 von A. Raunecker in Klagenfurt. 8°. 37 S. 1178 Nrn.

Illustrierte Katechismen aus dem Verlage von J. J. Weber in Leipzig. Weihnachten 1896. 8°. 31 S. mit Abbildungen.

Buchhandlungs-Gehilfen-Vereinigung „Lothringia“ in Metz. — Am 8. d. M. abends hatten sich sämtliche Mitglieder der „Lothringia“ im neuen Vereinslokale „Zum alten Römer“ zu dessen Einweihung versammelt. Auch zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins waren erschienen, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Um 9 1/2 eröffnete die Hauskapelle den Abend durch einen stolzen Marsch, auf den ein allgemeiner Gesang folgte. In einer kernigen, wohlbedachten Rede begrüßte Herr Steinbicker die Festversammlung, wies auf die Bedeutung